

DER PYRAMIDENFRIEDHOF VON DAHSCHUR

DAI Standort Abteilung Kairo

Laufzeit seit 1975

METADATEN



Projektverantwortlicher Stephan Seidlmayer, Dr. Clara Jeuthe

Adresse

Email Stephan.Seidlmayer@dainst.de

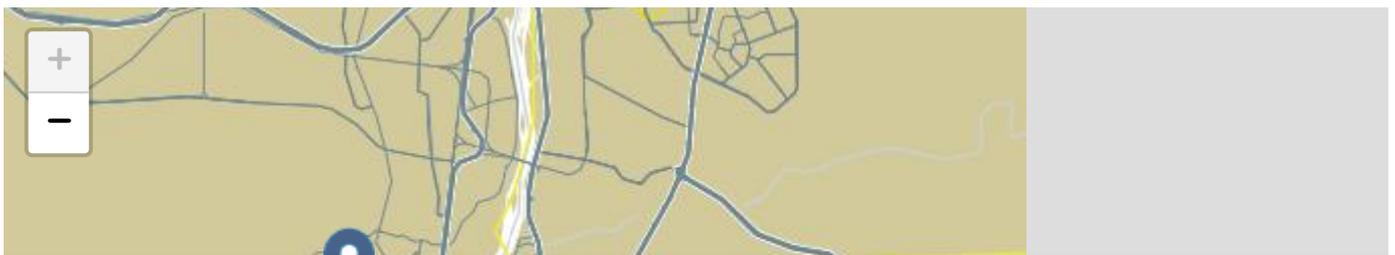
Team Dr. habil. Felix Arnold, Dr. Clara Jeuthe, Dirk Blaschta

Laufzeit seit 1975

Partner Egyptian Ministry of Tourism and Antiquities MoTA, Freie Universität Berlin, Institut für Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin, Ägyptologisches Seminar, Städtisches Klinikum München - Klinikum Bogenhausen, TU München (Humanbiologie und Archäopathologie)

Projekt-ID 2772

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/58761>



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten

RAUM & ZEIT

Dahschur wurde von König Snofru in der 4. Dyn. (um 2.600 v. Chr.) inauguriert und fungierte in seiner Regierungszeit als Residenznekropole mit zwei Pyramiden des Snofru und zahlreichen Mastabagräbern seiner Familienangehörigen und Höflinge. Der Kult an seinen Pyramiden wurde durch das gesamte Alte Reich (über 400 Jahre bis 2.200 v. Chr.) hindurch von Priestern durchgeführt, die Pyramidenstädte am Fruchtländrand bewohnten und in Dahschur begraben wurden. Im Mittleren Reich (12. und 13. Dyn., 1.900-1.700 v. Chr.) diente Dahschur wieder als königlicher Begräbnisplatz für die Könige Amenemhet II., Sesostris III., Amenemhet III. und Könige der 13. Dyn. sowie deren Familienangehörige und Hofbeamte. Der Kult am Tempel der Knickpyramide wurde Mitte der 12. Dyn. wieder aufgenommen.

Die mit 6 x 2,5 km sehr ausgedehnte Wüstennekropole von Dahschur liegt in Ägypten, etwa 30 km südlich von Kairo auf der Westseite des Nils und südlich der anderen großen Pyramidenfelder von Giza, Sakkara und Abusir.



Der Fundplatz wird von den tief in der Wüste gelegenen Pyramiden des Königs Snofru, der Roten Pyramide und der Knickpyramide, beherrscht. Die Pyramiden des Mittleren Reiches wurden hingegen näher am Wüstenrand errichtet. Ausgedehnte Friedhöfe hoher Beamter befinden sich im Umfeld der Pyramiden, die Siedlungen und Taltempel am Wüstenrand.

FORSCHUNG

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Mastabagräbern und Werkstätten. Das Metropolitan Museum, New York beschäftigt sich seit 1990 mit dem Pyramidenkomplex Sesostris III. in Dahschur. Seit 1997 gräbt die japanische Waseda Universität, Tokio in einer Nekropole des Mittleren und Neuen Reiches im äußersten Norden von Dahschur. Seit 2000 hat sich die Freie Universität Berlin in Zusammenarbeit mit dem DAI Kairo der Erforschung eines Friedhofs der Pyramidenstadtbewohner östlich der Roten Pyramide, der Lokalisierung der Pyramidenstädte und Taltempel und der Erforschung eines Reihenfriedhofs von Höflingen, der zur Pyramidenanlage Amenemhets II. gehört, zugewandt. Weiterhin erforscht das DAI-Kairo seit 2007 erneut die Knickpyramide und deren Taltempel. Seit 2008 beschäftigen sich das DAI und das Geographische Institut der FU-Berlin mit dem unteren Aufweg der Knickpyramide, dem vorgelagerten Hafen und in diesem Zusammenhang mit landschaftsarchäologischen Fragestellungen.

Noch immer sind in Dahschur nicht alle großen Denkmäler erforscht. Deswegen kommt der Primärdokumentation der Pyramidenanlagen mit ihren Tempeln und Aufwegen, der Friedhöfe königlicher Familienangehöriger, Beamter und Priester erste Priorität zu. Nur ansatzweise untersucht sind auch die im Zusammenhang mit den Pyramidenbauten entstandenen Arbeitersiedlungen und Werkstätten und die am Fruchtländrand gelegenen Taltempel und Pyramidenstädte, die sich in Dahschur häufig besser als in anderen königlichen Nekropolen erhalten haben. Weiterhin soll im Rahmen eines landschaftsarchäologischen Projekts die antike Landschaft von Dahschur mit ihren Veränderungen und anthropogenen Überformungen verstanden werden. Ziel des Projekts ist eine chronologisch differenzierte, GIS gestützte Rekonstruktion der antiken Landschaft von Dahschur mit ihren archäologischen Denkmälern.



Im Vordergrund stehen nach wie vor die traditionelle Ausgrabung und Dokumentation der archäologischen Befunde und Architektur .

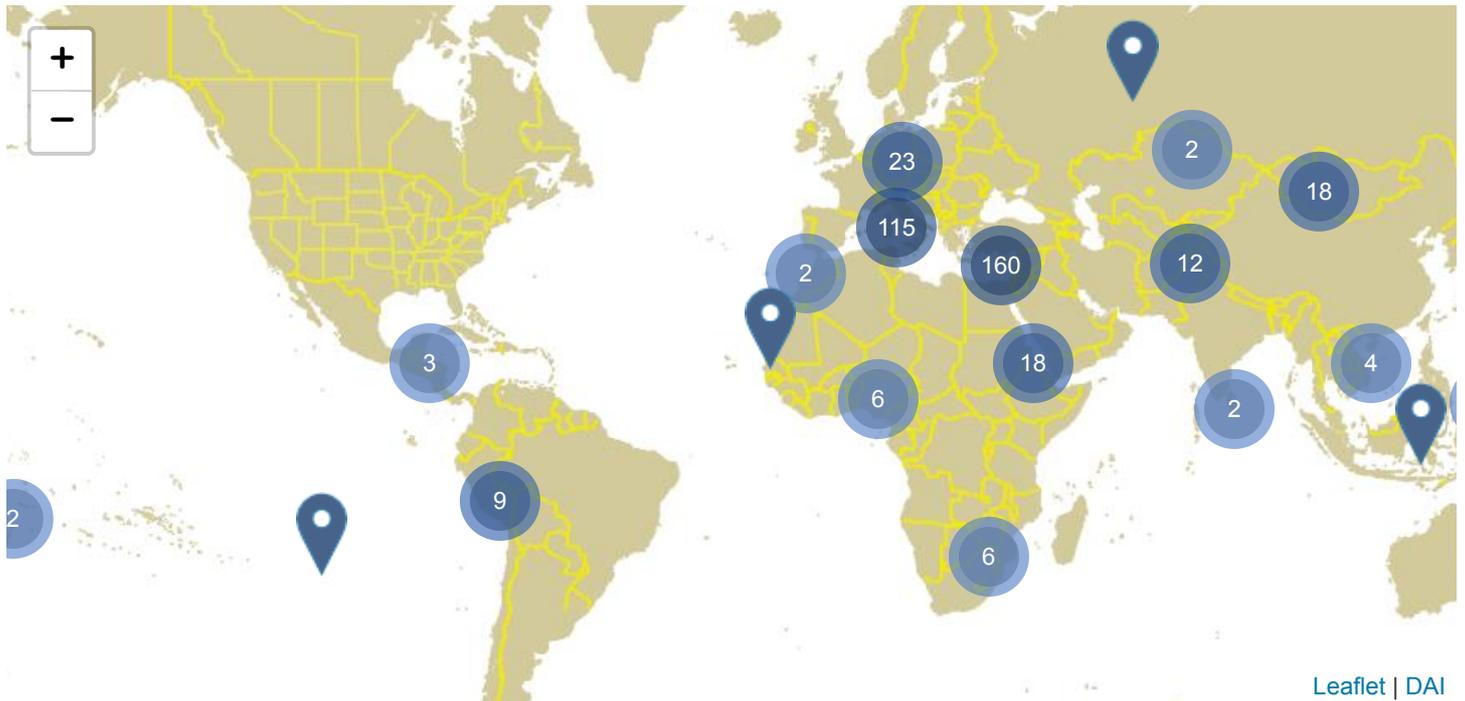


Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Die Arbeiten an den Pyramiden und Mastabas des Alten und Mittleren Reiches in Dahschur haben grundlegende Informationen zur Architektur und Entwicklung der Pyramidenbezirke erbracht.

Aktuelle Projekte

Bauforscherische Untersuchung des Taltempels der Knickpyramide und seines Umfeldes

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Glücklicherweise haben sich in Dahschur zahlreiche Überbleibsel, Werkstätten und Siedlungen aus der Bauzeit der Pyramiden erhalten, über die aktuelle magnetometrische Untersuchungen neue Auskunft geben. Bisher hat sich herausgestellt, dass sich südlich der Roten Pyramide aus Bruchsteinen errichtete rechteckige Bezirke befinden, die in längliche Kompartimente unterteilt sind. Nördlich des Tempels der Knickpyramide liegen ausgedehnte Siedlungsstrukturen aus Lehmziegeln.

Ausgrabungen im Vorfeld der Knickpyramide

Seit 2008 werden Untersuchungen im zur Knickpyramide führenden Wüstental durchgeführt. Der zum Tempel der Knickpyramide führende untere Aufweg aus Lehmziegeln wurde durch magnetometrische Untersuchungen und Bohrungen lokalisiert. Im Vorfeld des Taltempels der Knickpyramide (um 2.600 v.Chr.) wurde ein Grabungsschnitt angelegt. Die Untersuchungen haben ergeben, dass der ca. 141 m lange Aufweg außerordentlich steil ansteigt. Die massiven Lehmziegelmauern stehen bis zu 3,50 m hoch an und waren mit einem Tonnengewölbe aus Lehmziegeln überdeckt. Innen war der Aufweg weiß verputzt. Von grosser Bedeutung für die Genese der Pyramidenbezirke ist weiterhin ein durch Bohrungen und Grabungen identifiziertes ca. 90 x 145 m großes, durch massives Lehmziegelmauern definiertes U-förmiges Hafenbecken, das dem unteren Aufweg der Knickpyramide vorgelagert ist. Bei den Abraumarbeiten über dem Lehmziegelaufweg konnte zudem ein aus Kalksteinbruchstücken bestehender Weg freigelegt werden, der im Neuen Reich (um 1.200 v. Chr.) im Zusammenhang mit dem Abbruch des Tempels zum Abtransport der Steinblöcke angelegt wurde. Bei den Pflastersteinen des Weges handelt es sich größtenteils um Bauteile aus dem Tempel, unter ihnen sind aber auch zahlreiche Fragmente von der Reliefdekoration des Tempels, die neue Informationen zur Rekonstruktion des Dekorationsprogrammes geben. Die Relieffunde des Tempels am Aufweg zur Knickpyramide haben eine Schlüsselstellung inne, denn es handelt sich hier um den ältesten dekorierten Tempel eines Pyramidenbezirks überhaupt.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Bohrungen am See von Dahschur und im Fruchtländchen haben wichtige Informationen zur Ausdehnung der Schwemmfächer der Täler, zum Verständnis des Verlaufs des Fruchtländchenrandes in antiker Zeit, sowie zur Nilüberschwemmung und zur Lokalisation von Nilaltarmen ergeben.

Friedhof des Mittleren Reiches westlich der Pyramide Amenemhets II.

Seit 2008 wird ein durch magnetometrische Untersuchungen entdeckter Friedhof des Mittleren Reiches westlich der Pyramide Amenemhets II. (ca. 1.900 v. Chr.) ausgegraben, der ein neuartiges Element der Pyramidenanlagen des Mittleren Reiches darstellt und typologische Rückbezüge in die ägyptische Frühzeit aufweist.

Lokalisierung der Pyramidenstädte und Taltempel am Fruchtländchenrand

Die nördliche Pyramidenstadt des Snofru wurde im Jahr 2000 in einer Tiefe von 6,5 m unter der heutigen Geländeoberfläche lokalisiert.

Veröffentlichungen:

A. Ramisch et al., Fractals in Topography – Application in topography. Applications to geoarchaeological studies in the surrounding of the Necropolis of Dahshur, Egypt, in: Quaternary International 266, special volume "Landscape Archaeology Egypt and the Mediterranean", 2012, 34-46.



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Die Residenznekropole von Dahschur :
zweiter Grabungsbericht

Untersuchungen am unteren Aufweg der
Knickpyramide in Dahschur

Der Pyramidenbezirk des Königs
Amenemhet III. in Dahschur. I. Die
Pyramide

Keramikbearbeitung in Dahschur 1976-
1981.

Snofru und die Pyramiden von Meidum und
Dahschur.

Die Pyramiden des Snofru in Dahschur :
Erster Bericht über die Ausgrabungen an
der nördlichen Steinpyramide.

Pyramiden und Nekropole des Snofru in
Dahschur. Dritter Vorbericht über die
Grabungen des Deutschen Archäologischen
Instituts in Dahschur

Die Friedhöfe des Alten und Mittleren
Reiches in Dahschur : Bericht über die im
Frühjahr 1997 durch das Deutsche
Archäologische Institut Kairo
durchgeführte Felderkundung in Dahschur

W. Bebermeier et al., Analysis of Past and
Present Landscapes Surrounding the
Necropolis of Dahshur, in: Die Erde 142.3,
2011, Contributions to Geoarchaeology, 325-
352.

Alexanian, N., Arnold, F., Herbich, T. und
Müller, S. (2016) „Dahschur, Ägypten: Die
Arbeiten der Jahre 2014 und 2015“, e-
Forschungsberichte des DAI, 3, S. 12–20

Arnold, F. (2017) „Dahschur, Ägypten“, e-
Forschungsberichte des DAI, 1, S. 36–41

Rosenow, D. (2019) „Dahschur, Ägypten. Die
Arbeiten der Frühjahrskampagne 2018“, e-
Forschungsberichte des DAI, 1, S. 8–13

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Egyptian Ministry of Tourism and Antiquities MoTA

Freie Universität Berlin, Institut für Geographische Wissenschaften

Freie Universität Berlin, Ägyptologisches Seminar

Städtisches Klinikum München - Klinikum Bogenhausen, TU München (Humanbiologie und Archäopathologie)

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Dirk Blaschta

wissensch. Mitarbeiter (Schwerpunkt NW-Afrika), IT-Beauftragter,
Forschungsdatenmanagement
Dirk.Blaschta@dainst.de
+34 91 561 09 04 - 2013

EXTERNE MITGLIEDER



Dr. Nicole Alexanian



Christoph Breninek



Ashraf el Senoussi



Audrey Eller



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



Matthieu Götz



Dr. Sandra Müller

sorey_2000@yahoo.de



Prof. Dr. Andreas Nerlich



Erico Peintner

dr_chaschab@hotmail.com



Josuah Pinke



Lea Rees

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten